



Stück Mark 0.75, Karton (3 Stück) Mark 2.10

104

auch noch die Theaterdirektionen die Tantiemen an die deutschen Bühnenautoren richtig und pünktlich abzuliefern pflegten, erwarb ich für einen Primaner ein recht ansehnliches Stück Geld.

Meine Post pflegte ich meistens in der Schule zu erledigen. Als wieder einmal ein Telegramm einer Theaterdirektion einlief, stand ich mitten in der Stunde auf, bat um Erlaubnis, auf das Postamt gehen zu dürfen, und erhielt auch tatsächlich die Erlaubnis.

Trotz dieses unzweifelhaft großen Entgegenkommens meiner Lehrer hatte ich aber doch begreiflicherweise jeden Geschmack an der Schule verloren. Die Folge war, daß ich auch nach meiner zweiten Premiere wieder in Unterprima sitzenblieb. Meinem Vater wurde die Sache wohl auf die Dauer zu unlukrativ, und so nahm er mich von der Schule.

Was dann aus mir wurde, gehört nicht mehr zum Thema. Das Erlebnis ist zu Ende. Ich bin nie das große Theatergenie, nie der „kommende Mann“, nie der berühmte deutsche Komödiendichter geworden. Aber immer, wenn ich in stillen Stunden vor den Theaterzetteln meiner Kinderzeit sitze, wenn mich mein Schülerbild aus den gesammelten und zu einem kleinen Bande vereinigten illustrierten Zeitschriften anlacht, wenn der welk gewordene Lorbeerkrantz herabwinkt, dann weiß ich: damals war es schön! Unendlich schön! Damals, als ich als kleiner Unterprimaner im Tanzstundenanzug vor dem ausverkauften Hause stand und mich vor den lachenden, jubelnden und beifallklatschenden Menschen verneigte und verbeugte, damals, als das, was ich im stillen Kämmerlein erdacht, eronnen und geschrieben hatte, Gestalt annahm und Wirklichkeit wurde.

Mag auch die Tragik, die wohl fast jedes frühreife Wunderkind erlebt: aus der Höhe des Ruhms in die Tiefe der Bedeutungslosigkeit zu stürzen, unendlich schwer und bitter sein, schön war es doch, als ich ein Wunderkind war — — —